

Interprofessionelle Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung

Olivier Bugnon

«Wie ausgeklügelt die westlichen Gesundheitssysteme auch sind, sie sind weder genügend sicher noch genügend leistungsfähig und wirkungsvoll! Es klafft ein Graben zwischen den Resultaten, die wir erwarten dürften, und der Realität.»¹ Diese Aussage stammt aus dem neuesten Bericht der WHO. Die Schweizer Apotheker versuchen, diesen Graben zu schliessen, indem sie zum Beispiel Qualitätszirkel Ärzte-Apotheker auf die Beine stellen, um die Verschreibungen zu rationalisieren; ein kostengünstiges pharmazeutisches Betreuungssystem in Alters- und Pflegeheimen einführen; Medikationsfehler in Spitälern vermeiden oder die Versorgung von Süchtigen optimieren (siehe Artikel in dieser Ausgabe). Die beteiligten Gesundheitsfachleute sind dabei überzeugt davon, dass es einen Weg gibt, welcher den sozialen und kommerziellen Ansprüchen gerecht wird. In die öffentliche Gesundheit zu investieren bedeutet für die engagierten Gesundheitsfachleute, eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern.

Die Artikel dieser Ausgabe von «Managed Care» zeigen, dass positive Resultate in der Praxis erzielt werden können: in lokalen Netzwerken von Fachleuten, die Kompetenzen austauschen und eine Partnerschaft nicht fürchten. Der Wind weht in diesem Bereich vor allem aus der Romandie. Es bestehen hier offenbar weniger Interessenkonflikte bei der Zusammenarbeit von Fachleuten aus dem Gesundheitswesen. Die Zusammenarbeit erleichtert die tägliche Arbeit, zeigt therapeutische und ökonomische Erfolge und bringt je-

dem Einzelnen berufliche und persönliche Befriedigung. Diese Fachleute beweisen gemeinsam, dass sie dank ihrer Ideen und Projekte eine konstruktive Kraft darstellen.

Die interprofessionelle Zusammenarbeit allein wird nicht alle Probleme lösen können. Sie ist aber eine zwingende Voraussetzung, um heutigen Anforderungen genügen zu können. Dazu zählt, Prioritäten in der globalen Gesundheit festzulegen, dem Patienten einen höheren Stellenwert zuzugestehen, transparente Resultate zu schaffen und neue Informationstechnologien systematisch anzuwenden.

Sind die vorgestellten Projekte aber nicht zu idealistisch? Nützen sie sich mit der Zeit nicht ab, oder gehen ihnen nicht bald die Luft aus? Als beteiligte Fachleute und Forschende wünschen wir uns, dass die Managed-Care-Projekte die nötige Unterstützung finden, um sich zu entwickeln. Wir beweisen mit den hier vorgestellten Projekten der Bevölkerung, dass die Gesundheitsfachleute nicht einfach ihre Position verteidigen, sondern vereint eine neue Basis und kreative Wege in die Zukunft suchen.



Olivier Bugnon

PD Dr. Olivier Bugnon

Leitender Apotheker und Qualitätsverantwortlicher
Policlinique Médicale Universitaire (PMU) Lausanne
Lehrbeauftragter an der Ecole de Pharmacie
Genève-Lausanne, Université de Genève
E-Mail: olivier.bugnon@hospvvd.ch

Übersetzung aus dem Französischen:

Doris Ballinari

¹ Crossing the Quality Chasm: a new health system for the 21st century. Institute of medicine (March 2001). In: Preparing a health care workforce for the 21st century – The challenge of chronic conditions. WHO (2005)